I. N. 147.758

Wien, 9.Mai 1936.

Wohlgeboren
Herrn
Arthur Roessler
XIX.Billrothstr.6

Sehr geehrter Herr Roessler!

Ob es nun Vorträge oder Artikel waren,die mir Ihre Auffassung über Kunst und Kunstwerk vermittelten,immer wurde mir die Ueberzeugung erneuert,daß Ihre Einstellung mit der Zeit schreitet und möglichst objektiv auch zur logischen Schlußfolgerung gelangt.

Diese Erkenntnis veranlaßt mich,Sie auf eine Arbeit aufmerksam zu machen,welche ich für die Olympische-Ausstellung ausgeführt habe. Katalog Nr.44. " Endkampf " Kalk - spachtel. Originalausführung für Wandmalereien auf Stahl- und Betonkonstruktionen.

Es handelt sich hier weniger um diese eine Arbeit als solche,als um die Technik in der dieselbe ausgeführt wurde und erlaube ich mir zu näherem Verständnis eine Erklärung über diese Technik beizulegen.

Ich würde Ihnen werter Herr Roessler sehr dankbar sein,wenn Sie mir Gelegenheit geben wollten Ihre Ansicht hierüber kennen zu lernen und bitte ich Sie wegen meines Ersuchens nicht ungehalten zu sein.

Es sollte mich freuen,wenn dieses Schreiben den Anlaß zu einer persönlichen Aussprache geben würde und

zeichne
mit dem Ausdrucke vorzüglichster

Hochachtung
ergebener

/Beilage: Aufklärung über
die Kalkspachteltechnik./

Ernst Ludwig Franke
Maler u.Graphiker
Wien,XIII.Teybergasse 12
Tel. R.37-0-73

WIENER STADTBIBLIOTHEK

1 Gu 1.M. 147.758

Die
Kalkspachtel-Technik,
ihre Eigenschaften und ihre
Verwendungsmöglichkeit.

Die nächstverwandte Technik ist die Fesko-Malerei, welche sich dadurch von der Kalkspachtel unterscheidet, daß Freko-Malerei mit dem Pinsel und die Spachtel-Malerei, wie die Bezeichnung sagt, mit der Spachtel aufgetragen wird. Die Neuerung besteht also darin, daß das Farbmaterial in einer anderen und kompakteren Form in Verwendung kommt als beim Malen mit dem Pinsel. Die Zusammensetzung der Farben und der zur Bindung derselben notwendigen Materialien ist das Ergebnis langjähriger Studien und Beobachtungen. Es hat sich dabei z.B. ergeben, daß fast jede Farbe eine eigene Mischung und eine andere Behandlung beim Auftragen erfordert. Da durch wird das Mischen einzelner Farbtöne natürlich sehr erschwert und erfordert die genaueste Materialkenntnis. Die Ausführung eines Bildwerkes ist unter solchen Bedingungen nicht nur zeitraubend und mühsam sondern sie stellt auch ganz bedeutende Forderungen an Gestaltungsvermögen, Formungswillen und Ausdauer. Da man nur die einfachen Materialien im Handel erhält und die Behandlung und Mischung derselben nur vom Künstler selbst durchgeführt werden kann, ist die Grundlage für eine rein individuelle, handwerksmäßige Ausführung gegeben. Eine Industriealisierung, wie bei der Oeltechnik, ist ausgeschlossen, ebenso ist durch die Schwierigkeit der Materialbehandlung eine Verflachung der Technik nicht anzunehmen. Bemerkenswert ist ferner, daß der Verkitschung des malerischen Eindruckes durch die Materialeigenschaften von vornherein der Boden entzogen ist.

Die bedeutendste Eigenschaft der Kalkspachtel ist wohl die beispiellose Brillanz der Farbtöne. Diese erreicht bei einzelnen Farben eine Höhe, die nur von den leuchtendsten Emailtönen kaum übertroffen werden kann. Dies gibt schon einen starken Ausschlag zu Gunsten der Kalkspachtel, wenn man die unterschiedliche Größe der zu erreichenden Bildmaße in Betracht zieht. Die vielen Versuche in der Oel- und Fresko-Malerei, möglichst breit und klobig zu arbeiten, um dem heutigen Formgefühl nahe zu kommen, führen nicht selten zu Vergewaltigungen der Maltechnik, zum Gegensatz der Kalkspachtel, deren ureigenste materialgebundene Ausdrucksform die breite nicht konturierte, malerische Gestaltungsmöglichkeit ist. Diese Technik verlangt ein rasches und sicheres Arbeiten, ohne Retousche, ohne Korrektur. Das Ganze muß wie ein Guß sein, und ist deshalb bei den Vorarbeiten die peinlichste Gewissenhaftigkeit unerläßlich.

Das fertige Bildwerk ist widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und kann deshalb im Freien an Wänden ebenso Verwendung finden wie im geschlossenen Raum. Versuche haben einwandfrei nachgewiesen, daß bei Verunreinigung des Bildes durch Staub oder Ruß, oft ein leichtes Abspritzen mit reinem Wasser genügt um es davon zu befreien.

Die Zufälligkeiten, welche teils bewußt, teils unbewußt entstehen geben dem Gesamtbild einen ungemein malerischen Reiz und wird die Eigenart der Technik hier selbst Formbildnerin unter der sicheren Hand und dem wachsamen Auge des Künstlers.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Bu 1 N. 147. 758

2/

Als Verwendungsmöglichkeiten kommen in erster Linie die, die Architektur unterstützenden Raumfüllungen in Betracht. Sei es nun die Schmückung einer Hausfront oder die Teilung eines Raumes durch eine Farbenkomposition. Die Arbeit ist normalerweise in der Flucht des umgebenden Mauerwerkes eingearbeitet gedacht, doch ist es möglich das Bildwerk mit einem Rahmen zu umschließen und so an die Wand zu hängen. Für öftere Transporte, bei ungenügender Vorsicht, kann natürlich die Lebenddauer des Werkes arg gefährdet werden, wohin der im Mauerwerk ruhenden Masse, dem Beispiel alter Fresken entsprechend, eine fast unbegrenzte Haltbarkeit sicher ist. Da es nahe liegt, daß die Architektur die Unterstützung der farbigen Raumteilung in Zukunft wieder in Anspruch nehmen wird, dürfte die Malweise bald eine führende Rolle spielen und der Farbe neue Ausdrucksmöglichkeiten geben.

Aber nicht nur vom Standpunkt künstlerischer Beurteilung ist die Kalkspachtel eine Maltechnik der Zukunft, sondern auch in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht weist sie bedeutsame Vorteile auf. Die umfangreiche Ausführung und die unerläßliche Flottheit im Arbeitstempo, verlangen einen ganz beträchtlichen Stab vom Mitarbeitern, sodaß bei einem Arbeitsauftrag, seiner Größe entsprechend mehere Künstler beschäftigt werden müssen. So können z.B. an den jeweiligen Arbeitsorten der Ausführungen die daselbst ansässigen Künstler zur Arbeitsleistung heran gezogen werden.

Zusammenfassend wäre zu sagen, daß die Kalkspachtel-Technik der handwerklichen Leistung wieder neubelebende Impulse gibt, in malerischer Hinsicht noch nicht gekannte Effekte in Farbe und Form bringt. Dem heutigen Baumaterial und seiner Verwendung im architektonischem Sinne, in jedem Belange gerecht wird, an Dauerhaftigkeit die alte Fresco-Technik übertrifft und außerdem noch durch reichlichen Arbeitskräfteverbrauch einen ungewöhnlich großen Nutznießerradius zieht.

Kurz die Technik der Gegenwart für die Zukunft.

Ernst Ludwig Franke
Maler u. Graphiker
Wien XIII, Teybergasse 12 Atl. Tel. R. 37-0-73

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7